

27.02.2023

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales
Jugendamt**

Perspektive der Frühen Hilfen im Landkreis Waldshut

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	14.03.2023	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Information über die qualitative Weiterentwicklung der Frühen Hilfen im Landkreis Waldshut zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Struktur der Frühen Hilfen im Landkreis Waldshut

Das 2018 im Jugendhilfeausschuss beschlossene Rahmenkonzept Frühe Hilfen fasst die Planungen und Entwicklungen zusammen und beschreibt den Stand der Vernetzungsstruktur im Landkreis. Bei sich ergebenden Veränderungen wird das Rahmenkonzept angepasst und aktualisiert.

Einen wesentlichen Baustein der Frühen Hilfen im Landkreis Waldshut stellen die Interdisziplinären Praxisbegleitgruppen (IPGs) dar. Im Landkreis treffen sich sechs regionale IPGs zu je vier Treffen im Jahr. Etwa 120 Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis der Frühen Hilfen treffen sich in diesen Arbeitsgruppen für Austausch und Vernetzung.

Zweimal jährlich trifft sich das Netzwerk der Frühen Hilfen zur Netzwerkkonferenz. Neben den Vertreterinnen und Vertretern der IPGs, nehmen daran auch weitere Fachdienste und Einzelpersonen, die im Bereich der Frühen Hilfen tätig sind, teil.

Alle Akteure der Frühen Hilfen erhalten zusätzlich zweimal jährlich den Newsletter Frühe Hilfen mit den wichtigsten Informationen rund um das Netzwerk im Landkreis Waldshut. Darüber hinaus werden mehrere fachliche Online-Veranstaltungen für die Fachkräfte im Bereich der Frühen Hilfen angeboten.

Als Arbeits- und Steuerungsgremium im Bereich der Frühen Hilfen wirkt die interdisziplinär besetzte Lenkungsgruppe Frühe Hilfen. Für den Transfer wiederum ist die Koordinationsstelle Frühe Hilfen zuständig, die zur Abteilung Jugend, Bildung und Prävention im Jugendamt gehört und mit zwei Teilzeitbeschäftigten besetzt ist.

Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen

Die pandemiebedingten Einschränkungen in den vergangenen zwei Jahren stellten eine große Herausforderung für die Netzwerkarbeit dar und vertraute Kooperationsformen mussten angepasst werden. Im Zuge der Umstellung auf digitale Veranstaltungen und Videokonferenzen, usw. entstanden auch neue flexible Fortbildungs-, Informations- bzw. Austauschplattformen, die sowohl den Fachkräften wie auch den Eltern neue Möglichkeiten eröffnen.

Lässt man die beiden „Corona-Jahre“ außen vor, so lässt sich rückblickend auf die vergangenen 12 Jahre feststellen, dass der vorrangig angestrebte Ausbau von Angeboten und der Aufbau des Netzwerks gelungen ist. Maßgeblich daran Anteil hatten die Fachkräfte in der Koordinationsstelle Frühen Hilfen, die durchgängig interessierten und engagiert mitwirkenden Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie alle Akteurinnen und Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen, die sich auch heute gewinnbringend mit ihrer fachlichen Expertise in das Netzwerk einbringen.

Ausgehend von einer mittlerweile guten Angebotsstruktur und einem weitgehend stabilen Netzwerk soll nun die Qualität in den Blick genommen werden. Es geht darum, den Stand der Frühen Hilfen vor Ort zu bewerten und systematisch weiterzuentwickeln. Dafür bedarf es eines gemeinsamen Verständnisses von Qualität in den Frühen Hilfen. Perspektivisch sollen die Angebote der Frühen Hilfen auf die Zielgruppenorientierung, den Zugang und die Wirksamkeit hin überprüft und bei Bedarf entsprechende Veränderungen vorgenommen werden. Dabei sollen die Mitglieder des Netzwerks in hohem Maß in die Qualitätsentwicklung einbezogen werden. So sollen gemeinsame Ziele erarbeitet werden, die letztlich einer Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur Früher Hilfen zu Gute kommen.

